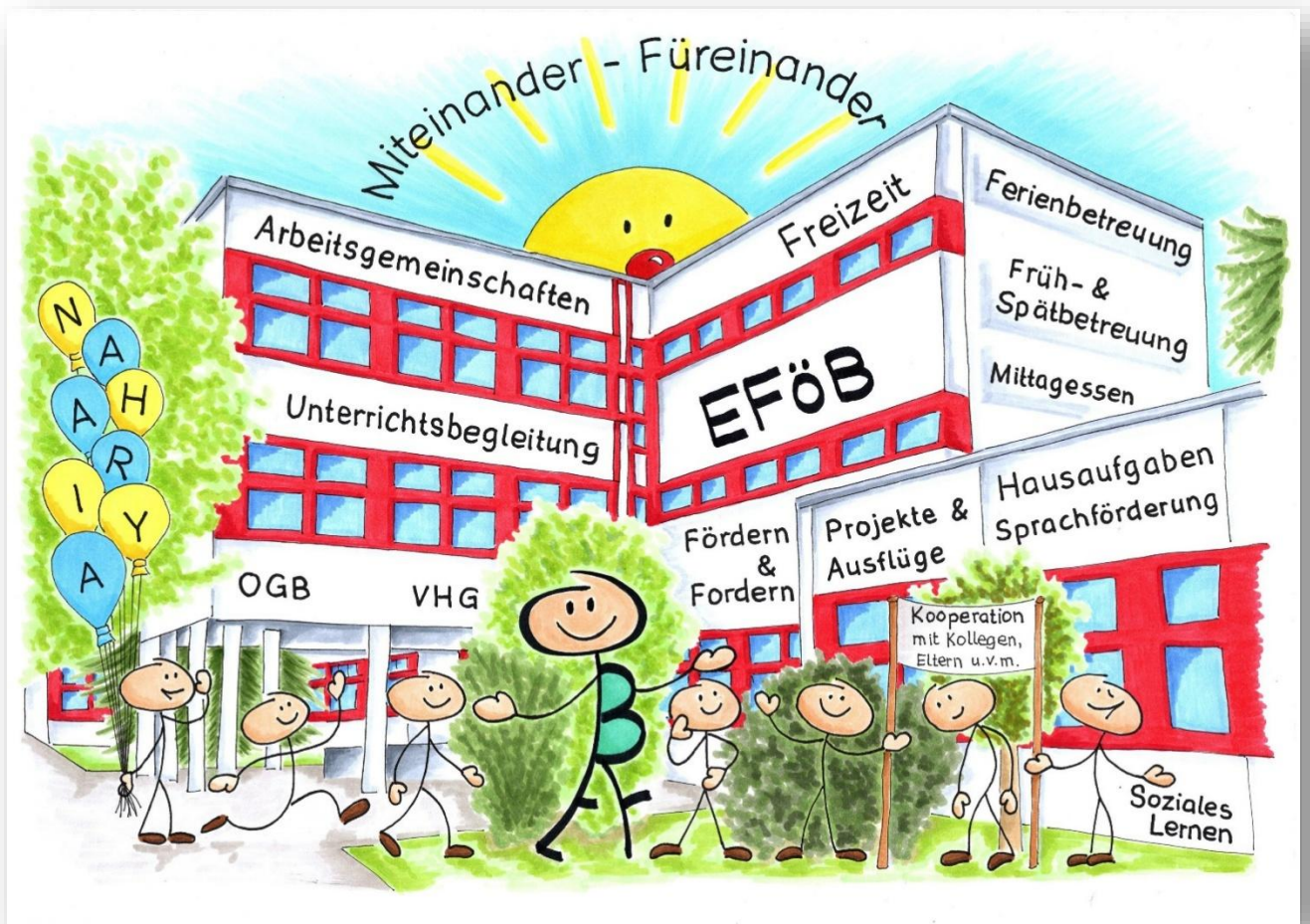


Konzept



der ergänzenden Förderung
und Betreuung (**eFöB**)
in der Nahariya-Schule

Konzept der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) in der Nahariya-Schule

1. Vorwort

1.1 Schulmotto und Leitsätze der Nahariya-Schule

2. Rahmenbedingungen

2.1 Öffnungszeiten

2.2 Personal

2.3 Gruppenstruktur und pädagogisches Konzept

2.4 Raumnutzung und -gestaltung

3. Leitbild der offenen Ganztagsbetreuung

3.1 Werte und Normen im Umgang mit Kindern

3.2 Entwicklung der Handlungskompetenzen

3.3 Gesundheitsbewusstsein bei den Kindern entwickeln

3.4 Arbeiten im Team

3.5 Kooperation mit anderen Einrichtungen

3.6 Partizipation der Kinder

3.7 Sprachförderung

4. Organisation der pädagogischen Arbeit

4.1 Tagesablauf der Erzieher/innen, gegl. in Unterrichtsbegleitung und Freizeit

4.2 Sozialpädagogische Angebote

4.3 Ferienangebote

4.4 Ferienfahrt

5. Entwicklung von Teamarbeit zwischen Erzieher/innen und Lehrer/innen

5.1 Unterricht

5.2 Exkursionen

5.3 Austausch über Verhalten der Kinder

5.4 Gemeinsame Projekte

5.5 Hausaufgabenbetreuung

6. Zusammenarbeit mit Eltern

6.1 Regelmäßige Elterninformation

6.2 Transparenz der Arbeit für die Eltern

6.3 Elterngespräche



Ergänzende Förderung und Betreuung der Nahariya-Schule (Grundschule) 07G35

Nahariyastr. 13-17

12309 Berlin

Telefon: 90 277 - 8456

Telefax: 90 277 - 8457

Koordinierende Erzieherin: Frau Michela Naster

Email: mnaster@nahariyaschule.de



1. Vorwort

Die Nahariya-Schule besteht seit 1972 im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Seit dem Schuljahr 2004/05 wird an dieser Schule der offene Ganztagsbetrieb angeboten (OGB).

Seit dem Schuljahr 2010/11 wurde der gebundene Ganztagsbetrieb (GGB) angeboten. Mittlerweile ist er ausgelaufen.

Die Nahariya-Schule ist eine offene Ganztagsgrundschule in Berlin-Lichtenrade. Im Einzugsgebiet der Schule befinden sich mehrere Hochhaussiedlungen sowie zahlreiche Einfamilienhäuser. Deshalb ist die soziale Zusammensetzung heterogen: 58,85% der Schüler/innen kommen aus Familien, in denen nicht Deutsch gesprochen wird, 54% der Familien leben von Lohnersatzleistungen (LOR von 2016). Die Nahariya-Schule ist wegen des Schuleinzugsgebietes Schule im Bonusprogramm des Berliner Senats. Seit Januar 2021 arbeitet die Nahariya-Schule mit dem Quartiersmanagement Nahariyastraße zusammen.

Derzeit besuchen 698 Kinder die Nahariya-Schule. Davon kommen 446 Kinder aus Familien nichtdeutscher Herkunft. Es gibt 33 Regelklassen, davon sind vier Sprachheilklassen, zwei Willkommensklassen und eine Tali-Klasse.

Von den 698 Schüler/innen haben 147 Kinder sonderpädagogischen Förderbedarf und zwar: 82 Sprache, 22 emotional-sozial, 35 Lernen und fünf körperlich-motorisch.

Die Sprachheilklassen umfassen nur die Schuljahre 1 und 2. Sie werden jahrgangsübergreifend im gebundenen Ganztagsunterricht unterrichtet.

Wie in jeder Berliner Grundschule bietet auch die Nahariya-Schule die ergänzende Förderung und Betreuung von 6.00 bis 18.00 Uhr an.

341 Schüler/innen werden derzeit dort vor und nach dem Unterricht betreut.

(Stand: März 2026)



1.1 Schulmotto und Leitsätze der Nahariya-Schule

Das Schulmotto der Nahariya-Schule lautet: „Miteinander-Füreinander“. Von diesem Motto ausgehend wurden vom Kollegium acht Leitsätze formuliert, die das Gerüst des Schullebens bilden sollen und im Schulprogramm immer wieder zu finden sind.



I
Unser Schulmotto „Miteinander-Füreinander“ ist Grundlage unseres Handelns. Davon ausgehend, gestalten wir die Schule als Ort, an dem sich alle wohl fühlen können.

II
In der ganzen Schule arbeiten wir im Team und beziehen externe Fachkräfte und Kooperationspartner ein.

III
Wir setzen verbindliche Regeln, die von allen anerkannt werden, konsequent um und schaffen so einen respektvollen Umgang miteinander.

IV
Wir fördern kreative musisch-ästhetische und motorische Kompetenzen und stärken damit das Ich- und Wir- Gefühl unserer Schüler/innen.

V
In der Schulanfangsphase achten wir besonders auf grundlegende Fähigkeiten der (Arbeits-)Organisation und des Verhaltens sowie auf Methodenkompetenzen, die im Verlauf der Grundschulzeit vertieft werden.

VI
Wir fördern die Entwicklung von Handlungskompetenzen, um den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten sinnvoll umzusetzen.

VII
Wir arbeiten offen, beratend und im gegenseitigen Respekt mit den Eltern zusammen und stellen das Kind in den Mittelpunkt unseres Interesses.

VIII

Wir integrieren unsere Schülerinnen und Schüler in die Schulgemeinschaft und bieten ihnen eine vielfältige Förderung, um sie zu fordern.

Das Schulmotto und die Leitsätze der Nahariya-Schule gelten uneingeschränkt in dem selben Maße für den Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung und wurde von den Erzieher/innen mitgestaltet.

Miteinander - Füreinander



2. Rahmenbedingungen



2.1 Öffnungszeiten

Durch die OGB ergeben sich folgende Öffnungszeiten:



6:00 – 7:30 Uhr Frühbetreuung
13:30 – 16:00 Uhr Kernzeit
16:00 – 18:00 Uhr Spätbetreuung

In der Zeit von 7:30 – 13:30 Uhr findet eine verlässliche Betreuung (Verlässliche Halbtagsgrundschule/VHG) für alle Kinder der Schule statt.

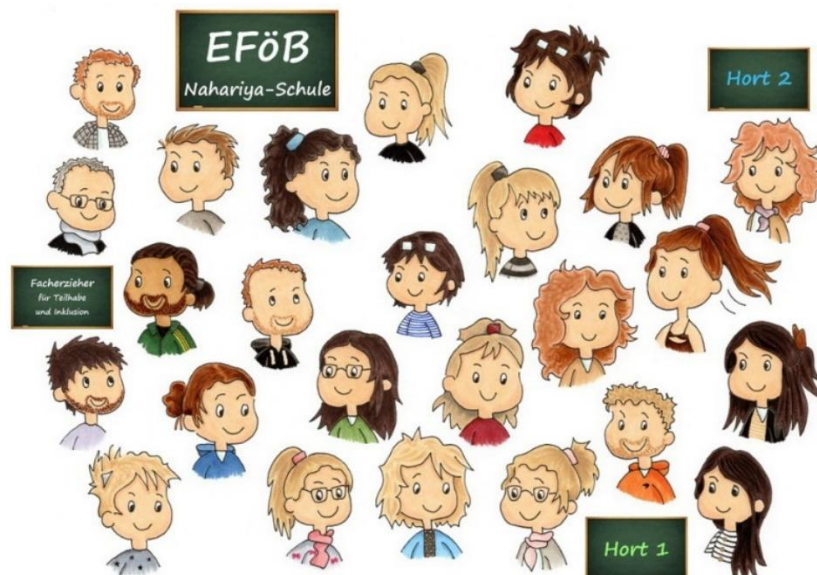
In der unterrichtsfreien Zeit wird für die Kinder mit einem Ferien-Betreuungsvertrag ein umfangreiches Programm angeboten.

2.2 Personal

Zum Schulpersonal gehören neben der Schulleitung 64 Lehrer/innen (davon acht Referendar/innen), 25 Erzieher/innen (staatlich), fünf Erzieher/innen (freier Träger), zwei Sekretärinnen, eine Verwaltungskraft und ein Hausmeister, außerdem zwei Sozialpädagoginnen und eine Sozialassistentin, die in der Schulstation arbeiten, zwei Mitarbeiterinnen des Familienzentrums und viele ehrenamtliche Mitarbeiter/innen.

Sechs Erzieher/innen sind Fachkraft für Teilhabe und Inklusion. Eine genaue Beschreibung der Integrationsarbeit der ergänzenden Förderung und Betreuung befindet sich im Anhang.

Außerdem werden von uns Praktikant/innen in ihren unterschiedlichen Ausbildungsphasen angeleitet.



2.3 Gruppenstruktur und pädagogisches Konzept

Alle Kinder werden zusammen in zwei Abteilungen betreut. Diese befinden sich im Freizeitbereich im Hauptgebäude der Nahariya-Schule.

Jeder 1., 2. und 3. Klasse ist ein/e Erzieher/in zugeordnet.

In den 1. und 2. Klassen begleitet der bzw. die jeweilig/e Erzieher/in die Klasse am Vormittag in acht Unterrichtsstunden, in den 3. Klassen je fünf Stunden.

Wir arbeiten nach dem Situationsansatz.

Die OGB basiert auf offener Hortarbeit. Die Kinder können verschiedene pädagogische Angebote wahrnehmen.

Nachmittags wird, außer freitags, die Hausaufgabenbetreuung gewährleistet.



2.4 Raumnutzung und -gestaltung

Alle sechs Gruppenräume stehen der VHG- und eFöB-Betreuung zur Verfügung. Eine Doppelnutzung der oberen Klassenräume am Nachmittag ist möglich.

Es gibt Räume mit unterschiedlichen Angeboten zur Freizeitgestaltung. Die Kinder können partizipativ und selbstbestimmt alle Räume nutzen. Dadurch werden sie angeregt, Verschiedenes auszuprobieren und sich ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechend zu beschäftigen.

Neben Kreativräumen zum Malen und Basteln, diverser Bau- und Puppenecken, Kaufmannsläden, Lesecken und Spieltischen usw. gibt es Rückzugsmöglichkeiten, wenn Kinder zur Ruhe kommen möchten.

Die Räume werden entsprechend der Jahreszeit bzw. verschiedener Anlässe von den Kindern kreativ gestaltet.

Das Mittagessen wird in der Mensa im Kita-Gebäude eingenommen.

Zusätzlich wird täglich unser Schulhof genutzt. Am Nachmittag können auch der Mehrzweckraum, der Computerraum, die Küche und die Sporthalle einbezogen werden.



3. Leitbild der offenen Ganztagsbetreuung

Der Freizeitbereich einer offenen Ganztagschule bietet die Chance, Kindern im Rahmen von Spielpädagogik, Freizeit- und Medienerziehung, Anregungen für entwicklungsfördernde Spiel- und Freizeitformen zu geben und zur Entwicklung sozialer Beziehungen und der eigenen Identität beizutragen.

3.1 Werte und Normen im Umgang mit Kindern



Ein wichtiger Aspekt für die Arbeit der Erzieher/innen ist das „Sich- Zeit- Nehmen“, denn alle Fragen, Probleme, Bedürfnisse und Interessen verdienen Respekt und Beachtung.

Grundlage: **Bildung und Erziehung kann nur gelingen, wenn sich die Kinder sicher, geborgen und wohl fühlen.**

Unser Motto: **„Ich mag dich so wie du bist. Ich vertraue auf deine Fähigkeiten. Wenn du mich brauchst, bin ich da. Versuche es zunächst einmal alleine.“**

Ziele:

- Entwicklung von Selbstachtung
- Unterschiedlichkeit der Kinder berücksichtigen
- Respektieren anderer im Verhalten und Aussehen
- Partizipation der Kinder
- Sprachförderung
- Beachten demokratischer Regeln:
 - Trainieren sozialer Verhaltensweisen
 - Gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz
 - Verantwortung für sich und andere übernehmen

3.2 Entwicklung der Handlungskompetenzen

Das Lernen in der Schule am Vor- und Nachmittag soll zur Entwicklung von Handlungskompetenzen beitragen. Voraussetzung dafür ist, dass die Schüler/innen ihre gesamte Persönlichkeit bilden. Das fachliche Lernen (Sachkompetenz) wird um das persönliche (Ich-Kompetenz), soziale (Sozialkompetenz) und methodische Lernen (Lernmethodische Kompetenz) erweitert. Dadurch ergibt sich ein Zusammenwirken von individuellen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Gewohnheiten.



- Sachkompetenz
 - Auseinandersetzung mit Inhalten, Aufgaben und Problemen
 - Systematische Aneignung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten

- Ich-Kompetenz
 - Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl erlangen
 - Selbständigkeit trainieren (z.B. „Ab hier schaffe ich es allein!“)
 - Eigeninitiative ergreifen
 - Urteilsfähigkeit schulen
 - eigene Stärken und Schwächen erkennen

- Sozialkompetenz
 - Kommunikationstechniken erlernen und trainieren
 - Konfliktlösungen finden
 - gemeinsam Regeln vereinbaren und sich daran halten
 - gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung praktizieren
 - „Ich-Aussagen“ benutzen statt Vorwürfe erheben
 - fair Streiten lernen

- Methodenkompetenz
 - lernen, wie man lernt
 - Fähigkeiten entwickeln, sich selbst Wissen und Können anzueignen
 - Bereitschaft zeigen, von Anderen zu lernen
 - Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden lernen

3.3 Gesundheitsbewusstsein bei den Kindern entwickeln

Die Gesundheitserziehung umfasst unterschiedliche Aspekte:

- Bewegungsanregung (täglicher Aufenthalt im Freien)
- Psychomotorik (Nutzung der Turnhalle und des Mehrzweckraums)
- Angebot von verschiedenen Bewegungs-AGen
- Ruhen und Agieren (Entspannungsangebote)
- gesunde Ernährung (Koch-AG, tägliches warmes Mittagessen, Mitplanung des Speiseplans -Essenskommission-)
- hygienische Regeln im Sanitärbereich beachten (Hände waschen, Toiletten sauber hinterlassen)

Arbeiten im Team

Für eine gute Zusammenarbeit der Erzieher/innen sind folgende Aspekte wichtig:



- Alle Erzieher/innen fühlen sich für alle Kinder des Freizeitbereiches verantwortlich.
- Sie sind den Kindern gegenüber jederzeit in jeglicher Hinsicht Vorbild.
- Die Kinder werden angehalten, sich an aufgestellte Regeln des gemeinsamen Zusammenlebens zu halten.
- Teambesprechungen werden regelmäßig durchgeführt (Organisation, pädagogische Themen). Sie sind für alle verpflichtend.
- Gemeinsame Absprachen gelten für alle.
- Protokolle sind im Protokollhefter einzusehen.
- Bei Fehlzeiten von Erzieher/innen, kann die Unterrichtsbegleitung sowie die Begleitung bei Wandertagen o.ä. nur entsprechend unseres Dienstplans vertreten werden.
- Arbeitsgemeinschaften und regelmäßige Angebote werden am Anfang des Schuljahres im Team geplant.
- Alle Kolleg/innen werden über Vorfälle mit Kindern, über Absprachen mit Eltern o.ä. informiert.
- Bei Fehlzeiten der Erzieher/innen helfen sie sich auch abteilungsübergreifend.
- Neue Kollegen erhalten ein Begrüßungsheft, Praktikant/innen einen Leitfaden zur leichteren Eingewöhnung. Beides wurde vom Erzieherteam erarbeitet.

3.4 Kooperation mit anderen Einrichtungen

Wir kooperieren mit folgenden schulnahen Einrichtungen:

- Schulstation (in der Schule)
- evangelisches Gemeinschaftszentrum (KJH, Nebengrundstück)
- Zusammenarbeit mit kooperierenden Kitas
- Partnerschulen (im näheren Umkreis)
- Vereine (an der Schule)
- Tridem (Kooperation Schule, eFöB und Schulstation)
- Familienzentrum (in der Schule)
- Quartiersmanagement
- AK „Übergang in die Grundschule“ (Zukunftskiez Nahariyastraße)
- verschiedene sozialpädagogische Einrichtungen (vgl. Schulprogramm)

3.6 Partizipation der Kinder



Die Kinder sollen an der Gestaltung der eFöB beteiligt sein. Regelmäßig und zusätzlich bei Bedarf finden Kinderkonferenzen statt, bei denen die Anliegen und Wünsche der Kinder gehört und besprochen werden. Die AGen und Freizeitangebote werden nach den Bedürfnissen der Kinder geplant und gestaltet - teilweise unter Mithilfe der Kinder. Regelmäßig nehmen die Kinder an den Essenskommissionen zur Gestaltung des Speiseplans teil.

3.7 Sprachförderung

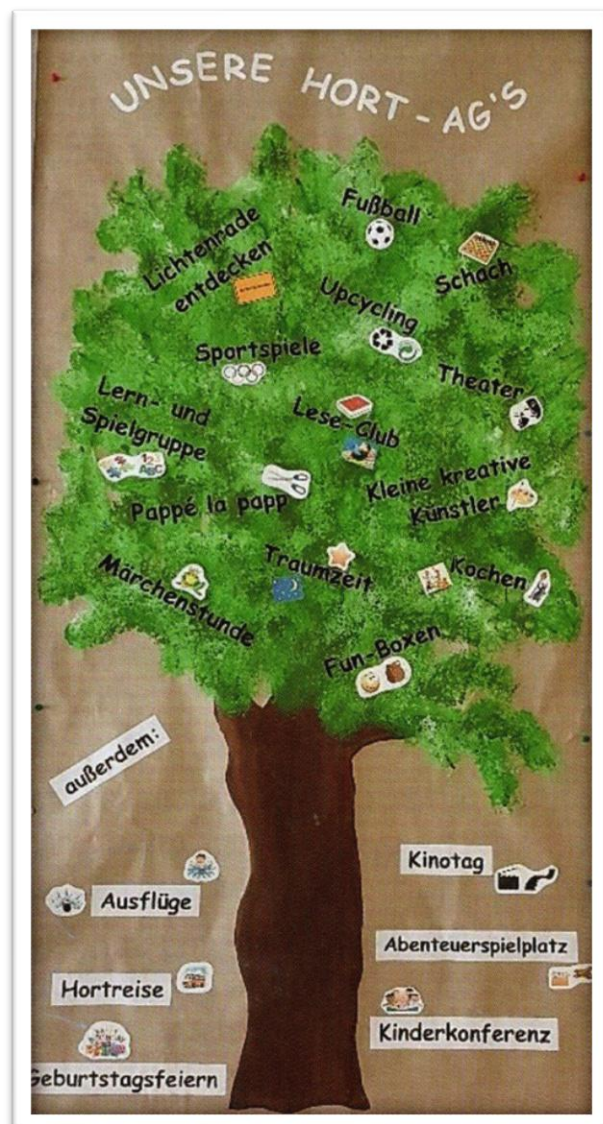
Sprachförderung ist ein wichtiger Baustein in der Identitätsentwicklung. Aufgrund der hohen Anzahl von Kindern mit Migrationshintergrund ist die Sprachförderung ein Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit der Erzieher/innen.



Hierbei halten sich die Erzieher/innen an folgende Absprachen und Regeln:

- Alle Erzieher/innen verstehen sich als Sprachvorbilder.
- Sie schaffen sprachfördernde Angebote und sprechanregende Situationen im Alltagsgeschehen.
- Die Kinder werden bei Ausdrucks- oder Grammatikfehlern nicht verbessert, sondern erhalten ein korrekatives Feedback.
- Die Kinder haben jederzeit Zugang zu Büchern unterschiedlicher Themen und Leseanforderungen. Diese können sie allein oder mit anderen Kindern lesen und/oder sich vorlesen lassen. Beim Vorlesen achten die Erzieher/innen auf das dialogische Vorlesen und integrieren Fragen oder Anregungen der Kinder in ihr Handeln.
- Auch bei der AG-Auswahl werden sprachfördernde Angebote berücksichtigt.

Zusätzlich bietet jede/r Erzieher/in eine wöchentliche Sprachförderstunde für Kinder nicht deutscher Herkunft an.



4. Organisation der pädagogischen Arbeit

4.1 Tagesablauf der Erzieher/innen, gegliedert in Unterrichtsbegleitung und Freizeit

- Frühbetreuung ab 6:00 Uhr (mit entsprechendem Vertrag)
- Unterstützung im Unterricht (Teilungsunterricht, Lesestunden, Einzel-förderung)
- Mitarbeit bei Projekten
- Exkursionsbegleitung
- Betreuung der Klasse bei Unterrichtsausfall im Freizeitbereich
- Integration der Vor- und Nachbereitungszeiten in den Vormittag
- anteilmäßiger Einsatz der Teilzeitkräfte in den Klassen
- Mittagessen in Gruppen von 11:20 bis 14:05 Uhr in Begleitung eines/r Erzieher/in
- Hausaufgabenbetreuung ab 13:30 Uhr, jahrgangsstufenabhängig, nicht länger als 1 Stunde, außer freitags oder bei zeitgleich zur Hausaufgabenzeit laufenden Aktivitäten (in Absprache mit den Eltern)
- vielseitige Angebote zur Freizeitgestaltung ab 14:00 Uhr
- Spätbetreuung von 16-18 Uhr (mit entsprechendem Vertrag)

4.2 Sozialpädagogische Angebote

Überwiegend am Nachmittag werden den Kindern in unterschiedlichen Formen Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten:

- verschiedene AGs in festen und/oder offenen Gruppen (siehe Plan)
- verschiedene Projekte
- Regelspiele
- freies Spiel (Wir beobachten und greifen ggfls. bei Konflikten ein)
- Außenaktivitäten (z.B. Ballspiele, Wettspiele)
- Ausflüge

Wir berücksichtigen bei der Planung die pädagogischen Schwerpunkte der Nahariya-Schule:

- Lesen
- musisch-ästhetische Kompetenzen
- motorische Fähigkeiten

So wollen wir ein breitgefächertes, interessantes Angebot für die individuellen Bedürfnisse der Kinder schaffen.

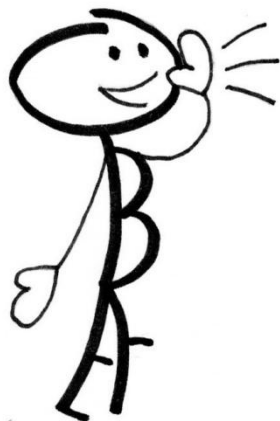


4.3 Ferienangebote

Während der Ferien können alle Kinder mit einem Ferienvertrag den Freizeitbereich nach vorheriger Anmeldung besuchen. Für die Ferien wird von den Erzieher/innen ein Programm erarbeitet, das den unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen der Kinder (altersentsprechend) gerecht wird. Auch in den Ferien stehen die Turnhalle, die Küche, der Computerraum und der Werkraum zur Verfügung.

4.4 Ferienfahrt

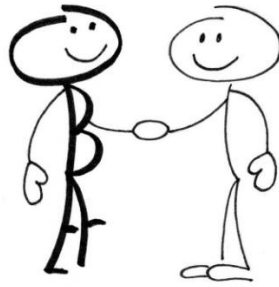
In den Sommerferien wird eine mehrtägige Reise für die Betreuungskinder angeboten. Parallel dazu ist der Freizeitbereich für die Kinder geöffnet, die nicht mitfahren.



Auf in die Ferien!



5. Entwicklung von Teamarbeit zwischen Erzieher/innen und Lehrer/innen



Für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit ist eine enge, gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Pädagog/innen in den Klassen und klassenübergreifend notwendig. Lehrer/innen und Erzieher/innen einer Klasse bilden ein Team. Gemeinsam übernehmen sie Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Schüler/innen. Die pädagogischen Ziele werden für das jeweilige Schuljahr konkret benannt. Für diese Absprachen steht den Kolleg/innen eine Unterrichtsstunde pro Woche zur Verfügung. Alle Vollzeitkräfte sind acht Unterrichtsstunden pro Woche im Unterricht.

Elternabende in der Klasse und Elterngespräche werden zumeist von Lehrer/innen und Erzieher/innen kooperativ und gemeinsam durchgeführt.

5.1 Unterricht

Ab der 1. Std. werden die Erzieher/innen in das Unterrichtsgeschehen eingebunden. Sie können so die gesamte Persönlichkeit der Kinder, ihre Stärken und Schwächen in unterschiedlichen Lernsituationen wahrnehmen. Besonderes Augenmerk legen die Teams auf die Integration von Kindern nicht deutscher Herkunft und auf die Kinder mit sozial-integrativen Problemen oder Lerndefiziten sowie auf die Hochbegabtenförderung.

Erzieher/innen übernehmen nach Absprache mit den Lehrer/innen die Betreuung von Teilgruppen mit Arbeitsauftrag, Leseübungen und individuelle Förderung bei leistungsschwachen oder –starken Kindern. Außerdem unterstützen sie unterrichtsbegleitend die Schüler/innen.



5.2 Exkursionen

Erzieher/innen und Lehrer/innen planen und führen gemeinsam Ausflüge durch. Sie lernen die Kinder in anderer Umgebung und teilweise bei externen Führungen kennen und können die Verhaltensweisen der Kinder beobachten und später auswerten.

5.3 Austausch über Verhalten der Kinder

Während der wöchentlichen Besprechungen oder in Pausengesprächen tauschen sich Lehrer/innen und Erzieher/innen über das Verhalten der Kinder in den unterschiedlichsten Situationen und Bereichen aus.

5.4 Gemeinsame Projekte

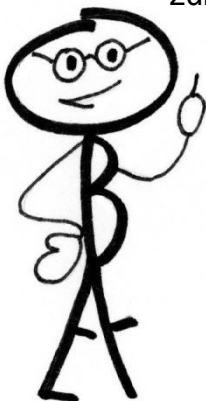
Schul- oder Klassenprojekte werden gemeinsam geplant und durchgeführt. Die Erzieher/innen begleiten die Projekte am Vormittag und unterstützen die Lehrer/innen.
Die Themen werden am Nachmittag aufgegriffen.

5.5 Hausaufgabenbetreuung

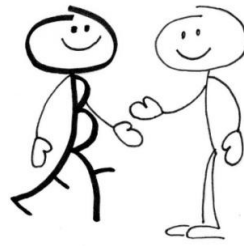
Am Nachmittag wird für die Kinder der OGB die Hausaufgabenbetreuung angeboten. Die Erzieher/innen verstehen die Hausaufgaben als Überprüfung des Lernerfolgs der Kinder für die Lehrer/innen.

Die Hausaufgabenbetreuung entbindet die Eltern **nicht** von ihrer Pflicht, sich um schulische Angelegenheiten zu kümmern. Die Eltern sind verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben ihrer Kinder.

Nimmt ein Kind an einer AG teil, erledigt es die Hausaufgaben zuhause.



6. Zusammenarbeit mit Eltern



Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher/innen ist eine wichtige Voraussetzung für eine ganzheitliche, nachhaltige und ausgeglichene Erziehung. Das Wissen über Bedürfnisse und soziale Hintergründe der Kinder und ihrer Familien ist ein wichtiger Aspekt für die Arbeit. Das Kind steht im Mittelpunkt des Austausches zwischen Eltern und Erzieher/innen. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern gilt dem Wohl der Kinder. Dazu werden folgende Möglichkeiten genutzt:

6.1 Regelmäßige Elterninformation

Zur Einschulung werden die Eltern zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Diese findet jährlich statt. Hier werden u.a. Fragen zum Tagesablauf, AG-Angeboten, Essensituation, Hausaufgaben geklärt. Interessierte Eltern können selbstverständlich mehrfach teilnehmen.

Abfragen zur Ferienbetreuung erfolgen schriftlich, ebenso wie wichtige Informationen, die umgehend die Eltern erreichen müssen.

6.2 Transparenz der Arbeit für die Eltern

Die Eltern werden zum Schuljahresbeginn über das AG-Angebot des Freizeitbereichs und der Schule informiert und können mit ihren Kindern gemeinsam Angebote auswählen.

Einige AGs des Freizeitbereiches können spontan besucht werden. Transparenz der Betreuungsarbeit ist wichtiges Ziel, d.h. die Eltern können sich über die Arbeit jeder Zeit vor Ort informieren. Freiwilliges Elternengagement bei der Ausführung der AGs wird nach Absprache begrüßt.

6.3 Elterngespräche

Bei Auffälligkeiten der Kinder sprechen die Erzieher/innen die Eltern zeitnah an, um das Problem zu erörtern. Sie stehen den Eltern für kurzfristige Gespräche zur Verfügung, soweit es die Betreuungssituation erlaubt. Bei ausführlichen Gesprächen oder größeren Problemen werden Termine vereinbart.

Die Erzieher/innen sind zumeist bei schulischen Eltern- und Entwicklungsgesprächen mit den Lehrer/innen anwesend.

Anhang:

- Hort- und Schulhofregeln
- Konzept der Integrationsarbeit (Teilhabe und Inklusion)
- AG-Pläne



Das Konzept wurde im März 2017 von den Erzieher/innen der Nahariya-Schule überarbeitet.

Letzte Änderungen fanden im März 2026 statt.



Unsere Hortregeln im Überblick

- ✓ Wenn ein Kind nach dem Unterricht oder in den Ferien in den Hort kommt, **meldet es sich an**. Wenn es keine feste Gehzeit hat, zeigt es eine schriftliche Mitteilung vor, wann es nach Hause gehen soll. Bevor das Kind geht **meldet es sich ab**. Wir schicken keine Kinder aufgrund eines Telefonanrufs nach Hause (nur mit Vollmacht)!
- ✓ Die Kinder tragen im Hort **Hausschuhe** (mit Namen beschriftet). Die Teppiche dürfen nicht barfuß betreten werden. Wenn das Kind geht, gehören die Hausschuhe in das Mappenfach (**Hort 1**) oder in die Klassenkiste (**Hort 2**).
- ✓ Für die Schultasche nutzen die Kinder ihr/ein **Mappenfach**. Jacke und Turnbeutel gehören an den Garderobenhaken (**Hort 1**) oder ins Mappenfach (**Hort 2**).
- ✓ Die Kinder sollen sorgsam mit den **Spielmaterialien und Einrichtungsgegenständen** umgehen. Es wird nichts kaputt gemacht und nichts weggenommen. Nach dem Spielen (bevor sie den Raum verlassen) wird **sofort aufgeräumt**. Kurz vor 16 Uhr räumen alle zusammen auf und stellen die Stühle auf die Tische.
- ✓ Für manche Spiele, wie Kicker und Billard müssen die Kinder **fragen**. Billard spielen dürfen erst die Kinder ab der 2. Klasse.
- ✓ Die Kinder sagen Bescheid, wenn sie zur **Toilette** gehen und verlassen diese sauber! Auch beim Zurückkommen sagen die Kinder Bescheid.
- ✓ Zum **Essen und Trinken** setzen sich die Kinder an einen Tisch im Anmeldebereich.
- ✓ **Schulhofregeln** stehen im Nahariya-ABC und sind ausgehängt. Erstklässler tragen in den ersten Schulwochen bis zu den Herbstferien auf dem Schulhof eine gelbe (**Hort 1**) oder eine orange (**Hort 2**) **Warnweste**.
- ✓ Wir legen viel Wert auf einen **freundlichen, rücksichtsvollen und gewaltfreien Umgang miteinander!**
- ✓ Es wird **fair gestritten** - ohne Schimpfwörter, Beleidigungen und Drohungen! Die Kinder halten die Stopp-Regel ein!
- ✓ **Gefährliche Gegenstände** bleiben zuhause.
- ✓ Im Hort herrscht **Handy-, Smartwatch- und Kaugummiverbot!** Das Handy und die Smartwatch bleiben ausgeschaltet in der Schultasche. Für mitgebrachte Sachen wird keine Haftung übernommen!

Für die Umsetzung und Einhaltung dieser Regeln sind alle Schüler/innen, Eltern und Erzieher/innen **mitverantwortlich!**



Unsere Schulhofregeln

Bevor wir auf den Schulhof gehen, **räumen wir auf** und legen unsere **Hausschuhe** in unser Mappenfach oder die Klassenkiste.



Wir nehmen unsere **Trinkflasche** mit auf den Hof und stellen sie dort in die gelbe Kiste. Die Trinkflasche wird aufgefüllt, **bevor** wir auf den Schulhof gehen.



Ich bringe meinen eigenen Ball von zu Hause mit und trage ihn in einem **Beutel** oder einem **Netz**.

Wir ziehen uns dem **Wetter** entsprechend an.

Wir sagen **Bescheid**, wenn wir den Schulhof **verlassen** (z.B. zur Toilette).



Wir nutzen den **Ausgang beim Wasserspender**, um zum Schulhof und zurück zum Hort zu kommen.

Wir nutzen die **Toiletten** am Wasserspender und halten diese sauber.

Wir halten unseren Schulhof **sauber**. Müll werfen wir in die Mülleimer.

Wir fahren mit den **Fahrzeugen** nur auf der **roten Bahn** entgegen dem Uhrzeigersinn. Nach **drei Runden** wechseln wir an der Mauer vor der Garage ab.

Wir gehen sorgsam und vorsichtig mit den Fahrzeugen um. Die Fahrzeuge werden erst ab 14 Uhr ausgegeben.



Wir klettern **nicht** auf die Tore oder das Spielhaus.

Gefährliche Gegenstände wie Stöcke, Steine, Schneebälle usw. sind verboten.

Wir bleiben immer in **Sicht- und Rufnähe**, d.h. das Spielen hinter dem Pavillon und im Schulgarten ist verboten.



Wenn wir an den Kletterstangen beim Pavillon spielen möchten, müssen wir fragen.

Gehen wir vor 13.30 Uhr mit dem Hort auf den Schulhof, nutzen wir nur den **hinteren Spielplatz** und den **Fußballplatz**, um den Unterricht nicht zu stören.

Vor dem Verlassen des Schulhofs werden **alle Spielgeräte** wieder in die **Garage** geräumt. Wir denken an unsere Trinkflaschen etc. und **nehmen alles wieder mit nach oben**. **Fundsachen** befinden sich in der Eingangshalle.



Konzeption zur inklusiven Förderung von Kindern mit Beeinträchtigungen an der Nahariya- Grundschule

1. Einleitung

Die gleichberechtigte Teilhabe am Schulleben zu gewährleisten, ist Aufgabe aller Pädagogen unserer Schule. Kinder, die auf Grund unterschiedlicher Beeinträchtigungen Schwierigkeiten im Schulalltag haben, werden gezielt von unseren Facherziehern für Integration unterstützt.

2. Prinzipien

Fördermaßnahmen werden mit allen am Kind arbeitenden Pädagogen, den Mitarbeitern des KJPD und ggf. Therapeuten abgesprochen, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Nur gemeinsam ist eine optimale Förderung möglich.

Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

3. Pädagogische Ziele und Methoden

Im Vordergrund steht das soziale Lernen. Wir bieten vielfältige Möglichkeiten Erfahrungen zu sammeln und dadurch Sozialkompetenz zu erwerben.

Durch entsprechende Angebote sollen die Kinder lernen, Strategien zur sozialen Interaktion zu entwickeln und ihre Sozialkompetenz im Alltag zu trainieren.

Dies geschieht altersspezifisch in Kleingruppen (1.-3. Klasse und 4.-6. Klasse), die vom gesamten Team zusammengestellt werden.

Die Kleingruppen werden jeweils von einem Facherzieher für Integration begleitet. Die Gruppe besteht aus max. 10 Kindern. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Sensibilisierung der Gruppe gegenüber einzelnen Kindern, die ihr Verhalten noch nicht gut steuern können.

4. Kooperation intern

Die enge Kooperation mit allen Pädagogen (Gruppenerzieher, Lehrkräfte, Sonderpädagogen, Schulhelfer, Schulhelfer, Schulstation, Schulleitung) bildet die Basis unserer Integrationsarbeit. Die Facherzieher für Integration tauschen sich kontinuierlich und regelmäßig einmal wöchentlich mit der koordinierenden Erzieherin über den aktuellen Stand der Tätigkeiten und Maßnahmen aus.

Gestaltung, Planung und Umsetzung der Weitergabe von entwicklungsspezifischen Informationen innerhalb der Schule erachten wir für wichtig.

Regelmäßig nehmen die Facherzieher für Integration an regionalen Netzwerktreffen teil.

5. Beratung

Das gesamte pädagogische Team übernimmt die Verantwortlichkeit für die Förderung des Einzelnen. Dafür bedarf es eines regelmäßigen Austauschs und wir schaffen dafür den zeitlich erforderlichen Rahmen. Nächste Schritte und Maßnahmen werden beraten, geplant und Probleme besprochen.

Der Fachlehrer für Integration nimmt an Elternabenden und Elterngesprächen teil, sowie an Helferkonferenzen.

6. Dokumentation

Entwicklungsberichte entstehen in Absprache mit den Pädagogen der Klasse bzw. der Gruppenerzieher.

Sie beinhalten die Situation des Kindes, den familiären Hintergrund, die individuelle Voraussetzung, Stärken und Bedürfnisse, Ressourcen und Defizite.

Ziele im Förderplan werden so konkret wie möglich formuliert. Hier werden nur Ziele benannt, die im Tagesablauf umsetzbar sind. Es wird genau festgelegt wer was, wann, mit wem macht.

7. Kooperation extern

Wir kooperieren mit folgenden Einrichtungen:

- * Kindertagesstätte Nahariyastraße
- * KJPD
- * KJGD
- * Kinder- und Jugendhaus
- * Therapeuten
- * Jugendamt
- * Familienhelfer

(Stand Februar 2025)